



Burgmann of Salzburg
am 8ten Oktober 1905.

Mein lieber Schatz!

Verzeih, das ich auf Deine beiden
Karten vom 28ten u. 29ten August erst
heute antworte. Ich war sonst mit
Arbeit überladen, und dabei fortwährend
durch gellendhafte Verpflichtungen,
wie sie bei uns der Sommer mit sich
bringt, gestört, das ich mit meinem
Verren so gut wie fertig bin, und

was ein Bild, das ich bis 11^{ten} für die Herbstausstellung der Secession
vollenden wollte, nun unvollendet stehen kann, um zur Ruhe zu kommen.

In der zweiten Hälfte October, wenn meine letzte Schülerin zum
Tempel gegangen sein wird, werde ich eine kleine Erholungsreise ins
oberwestpreussische Innviertel antreten, auf der mich nur das Skizzen-
buch und Dein Manuscript begleiten sollen. Bei dieser Gelegenheit
dürfte vieles reif werden, was mir heute noch nicht klar ist.

Deine Idee, bis Weihnacht fertig zu werden ist undurchführ-
bar, da die farbige Reproduction allein eine Menge Zeit kostet. Dann
ist noch die übliche Verständigung über die Probedrucke, die gewöhnlich
recht viel Zeit kostet, bis alles klappert, so dass auch wenn ich ein
Lexikonmeister wäre die Zeit von August bis Weihnachten selbst dann
zu kurz gewesen wäre, wenn ich nicht die Arbeit für die Secession
hätte. Ich hoffe Dir das fertige Buch bis Juli geben zu können.
Bis Weihnachten 1906 hat dann der Verlag zum Drucken Zeit?

Deine Meinung sag mir um die
Weihnachtszeit mit dem Buche
herausmischen wollen, theile ich.
Der Langweilige Verlap wäre mir der
eichste. —

Anfang November schicke ich Dir einige
Skizzen. Von November bis März muß
ich, auch mit dem dänischen König
Dronelbart fertig werden das sind
9 Bieder. Doch die Handstücken
wollen Dir und Deinen Gedichten
gehören, und ich glaube, das ich
was zu wege bringe.

Mit herz. Gruß

Dein alter
Maximilian Liebenwein;

